

Kleine Anfrage

des Abg. Sebastian Cuny SPD

und

Antwort

des Staatsministeriums

Umsetzungsstand der Entwicklungspolitischen Leitlinien

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Sind die Handlungsvorschläge der Entwicklungspolitischen Leitlinien seit 2013 kontinuierlich unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger fortgeschrieben worden?
2. Welche Handlungsvorschläge befinden sich aktuell im sogenannten „Themenspeicher“?
3. Inwieweit sind die in den Entwicklungspolitischen Leitlinien genannten Ziele im Handlungsfeld „Globales Lernen“ umgesetzt worden?
4. Inwieweit sind die in den Entwicklungspolitischen Leitlinien genannten Ziele im Handlungsfeld „Forschung und Lehre“ umgesetzt worden?
5. Inwieweit sind die in den Entwicklungspolitischen Leitlinien genannten Ziele im Handlungsfeld „gleichberechtigte Partnerschaften gestalten“ umgesetzt worden?
6. Inwieweit sind die in den Entwicklungspolitischen Leitlinien genannten Ziele im Handlungsfeld „interkultureller Dialog und Kulturaustausch fördern“ umgesetzt worden?
7. Inwieweit sind die in den Entwicklungspolitischen Leitlinien genannten Ziele im Handlungsfeld „nachhaltiger Konsum, verantwortliche Beschaffung und fairen Handel vorantreiben“ umgesetzt worden?
8. Inwieweit sind die in den Entwicklungspolitischen Leitlinien genannten Ziele im Handlungsfeld „Entwicklungspolitische Verantwortung der Unternehmen stärken“ umgesetzt worden?

9. Inwieweit sind die in den Entwicklungspolitischen Leitlinien genannten Ziele im Handlungsfeld „Entwicklungspolitik im nationalen und internationalen Kontext fördern“ umgesetzt worden?

10. Plant sie eine Aktualisierung der Entwicklungspolitischen Leitlinien?

8.8.2022

Cuny SPD

Begründung

Die damalige grün-rote Landesregierung hat im Jahr 2013 unter Minister Peter Friedrich nach einem breit angelegten Beteiligungsprozess neue Entwicklungspolitische Leitlinien beschlossen. Bis heute bilden die Leitlinien die Grundlage für die Entwicklungspolitik des Landes. Die darin enthaltenen Handlungsvorschläge zur globalen Verantwortung und Solidarität sollten laut des Beschlusses kontinuierlich unter der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger fortgeschrieben und ihre Umsetzung jährlich überprüft werden.

Mit dieser Kleinen Anfrage soll der Umsetzungsstand der Entwicklungspolitischen Leitlinien erfragt sowie in Erfahrung gebracht werden, ob eine Aktualisierung der Leitlinien geplant ist.

Antwort

Mit Schreiben vom 23. August 2022 Nr. STM53-352-5/3/1 beantwortet das Staatsministerium die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Sind die Handlungsvorschläge der Entwicklungspolitischen Leitlinien seit 2013 kontinuierlich unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger fortgeschrieben worden?

Wie in den „Handlungsvorschlägen“ empfohlen, ist der Entwicklungspolitische Dialog der Landesregierung „WELT:BÜRGER GEFRAGT!“ von 2013 bis heute kontinuierlich fortgeführt worden. Dazu sind drei Formate entstanden. Auf der Entwicklungspolitischen Landeskonferenz wird in unmittelbarer Bürgerbeteiligung auf der Grundlage der Entwicklungspolitischen Leitlinien die Agenda für das kommende Jahr gestaltet. Mit der Entwicklungspolitischen Landesklausur findet eine Fachtagung statt, welche die Vorschläge und Themen aus der Beteiligung aufgreift und vertieft. Der Rat für Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg begleitet die Befassung mit den Vorschlägen über seine regelmäßigen Sitzungen bis zur nächsten Beteiligungskonferenz. Die Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) moderiert und organisiert diese Formate in enger Abstimmung mit dem Staatsministerium.

2. Welche Handlungsvorschläge befinden sich aktuell im sogenannten „Themenspeicher“?

Auf der Grundlage der Impulse aus der Entwicklungspolitischen Landeskonferenz verständigt sich der Rat für Entwicklungszusammenarbeit auf einen gemeinsamen Jahresschwerpunkt für WELT:BÜRGER GEFRAGT. Seit Herbst 2021 ist das die Vertiefung der Landespartnerschaft mit Burundi.

3. Inwieweit sind die in den Entwicklungspolitischen Leitlinien genannten Ziele im Handlungsfeld „Globales Lernen“ umgesetzt worden?

Mit der Bildung für nachhaltige Entwicklung ist das „Globale Lernen“ zu einer Leitperspektive der neuen Bildungspläne geworden. In diesem Kontext sind viele Vorhaben entstanden, welche sowohl die formale als auch die informelle Bildung betreffen. Zum Beispiel: Über das StuBe-Programm sind ausländische Studierende als entwicklungspolitische Botschafter an Schulen gekommen. Die Initiative „Faire Kita“ ist gestartet. Seit 2013 sind im Land rund 150 Schulen und etliche Universitäten zu Fairtrade Schools bzw. Universitys ernannt worden. In Ulm werden Klima-Azubis geschult. Beim Entwicklungspädagogischen Informationszentrum ist ein Kompass für Bildung für Nachhaltige Entwicklung entstanden, der interessierten Lehrern und Referenten zur Verfügung steht. Mit dem Projekt „Zurück nach vorn“ ist ein Programm entstanden, das jugendlichen Rückkehrern aus dem globalen Süden das entwicklungspolitische Engagement erleichtert.

4. Inwieweit sind die in den Entwicklungspolitischen Leitlinien genannten Ziele im Handlungsfeld „Forschung und Lehre“ umgesetzt worden?

Mit dem entwicklungspolitischen Hochschulnetzwerk gibt es ein Forum, welches das vielfältige universitäre Engagement vernetzt und zusammenbringt. Zum Beispiel gibt es rund 300 Hochschulkooperationen aus Baden-Württemberg mit Partnern in Afrika. Für das zivilgesellschaftliche Engagement an den Hochschulen im Land steht ein Eine-Welt-Promotor für Hochschulen bereit. Mit dem Pilot-Projekt ASA-Hochschulen hat Baden-Württemberg und der Bund ein Studierendenaustauschprogramm an den Hochschulen verankert, das mittlerweile in vielen Ländern übernommen wurde.

5. Inwieweit sind die in den Entwicklungspolitischen Leitlinien genannten Ziele im Handlungsfeld „gleichberechtigte Partnerschaften gestalten“ umgesetzt worden?

Das Land fördert das vielfältige partnerschaftliche Engagement der kleineren und mittleren Akteure über die Förderlinie bwirkt!-Ausland mit mehreren Hunderttausend Euro im Jahr. Bei der SEZ ist mit Mitteln des Landes das Partnerschaftszentrum Baden-Württemberg entstanden.

Die Landespartnerschaft mit Burundi erhielt 2014 durch die völkerrechtliche Partnerschaftsvereinbarung einen modernen Rahmen, der sich an Demokratie, Menschenrechten und den Belangen der Menschen orientiert. Mit Einsetzen des Tauwetters, das die politische Krise, die ab 2015 in Burundi einsetzte, ablöst, betreibt das Land seit 2021 wieder eine Vertiefung der Partnerschaft. So stehen über die Förderlinie bwirkt!-Burundi mehrere Hunderttausend Euro für zivilgesellschaftliche Projekte zu Verfügung. Mit dem Agroforstvorhaben rund um den Burundi-Kaffee ist ein erstes Partnerschaftscluster entstanden

6. Inwieweit sind die in den Entwicklungspolitischen Leitlinien genannten Ziele im Handlungsfeld „interkultureller Dialog und Kulturaustausch fördern“ umgesetzt worden?

Mit der Initiative Koloniale Verantwortung hat das Land bundesweit eine Vorreiterrolle in Sachen Rückgabe von Kulturgütern und Aufarbeitung der kolonialen Vergangenheit übernommen. In diesem Kontext wird ein engmaschiges Netzwerk zwischen Kultureinrichtungen und Hochschulen in Baden-Württemberg und Namibia aufgebaut. Das Augenmerk liegt dabei auf dem Austausch zwischen Studierenden, Lehrenden, Kunst- und Medienschaffenden.

Zur Förderung von Austausch und Dialog gibt es im Land fünf interkulturelle Promotorinnen und Promotoren.

7. Inwieweit sind die in den Entwicklungspolitischen Leitlinien genannten Ziele im Handlungsfeld „nachhaltiger Konsum, verantwortliche Beschaffung und fairen Handel vorantreiben“ umgesetzt worden?

Das Land hat mit der Reform der VwV Beschaffung weitreichende Möglichkeiten geschaffen, um nachhaltige und faire Produkte zu beschaffen. Die Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen wurde durch die „Schulungsoffensive nachhaltige Beschaffung“ ergänzt, welche sich direkt an die Beschaffungsverantwortlichen im Land wendet.

Das Land kooperiert kontinuierlich mit den Akteuren des Fairen Handels, etwa den Weltläden oder den zahlreichen Fairtrade Schools, Universitys oder Towns. Mit der Unterstützung der Messe Fair Handeln, dem bedeutendsten und ältesten Branchentreff, trägt das Land zur Stärkung der Akteure sowie zur breiten Bewusstseinsbildung für nachhaltigen Konsum und global verantwortungsvollen Handlungsalternativen bei. Die junge Initiative „Future Fashion“ wirbt für nachhaltige Mode. Zur Stärkung, Beratung und Vernetzung der Akteure stehen drei Eine-Welt-Promotoren für den Fairen Handeln zur Verfügung.

8. Inwieweit sind die in den Entwicklungspolitischen Leitlinien genannten Ziele im Handlungsfeld „Entwicklungspolitische Verantwortung der Unternehmen stärken“ umgesetzt worden?

Die SEZ hat zahlreiche Formate vorangebracht, um Unternehmen, die diesen Weg beschreiten, ein Forum zu geben, sie zu vernetzen und ihr Engagement sichtbar zu machen. Zum Beispiel: „Kurz vor zwölf“ oder das internationale Forum Global Partnership for African Development (G-PAD), das im Herbst zum dritten Mal in der Landesvertretung Baden-Württemberg in Berlin stattfinden wird. Der Eine-Welt-Promotor für Unternehmensverantwortung sorgt für eine Vernetzung des unternehmerischen Engagements in die Zivilgesellschaft.

Mit der Initiative „global verantwortlich BW – Lieferketten nachhaltig gestalten“ unterstützt das Wirtschaftsministerium mittelständische Unternehmen bei der Entwicklung eines verantwortungsvollen Wertschöpfungs- und Lieferkettenmanagements durch Informationsveranstaltungen, Workshops, Leitfaden und Wissenstransfer.

9. Inwieweit sind die in den Entwicklungspolitischen Leitlinien genannten Ziele im Handlungsfeld „Entwicklungspolitik im nationalen und internationalen Kontext fördern“ umgesetzt worden?

Baden-Württemberg hat sich eine Vorreiterrolle unter den deutschen Ländern erarbeitet. Dies gilt zum einen für die Förderung des Engagements der kleineren und mittleren Akteure im Land. Ihnen stehen nicht nur rund 20 Eine-Welt-Promotoren, die Förderlinien bwirkt!-Inland, bwirkt!-Ausland und bwirkt!-Burundi zur Verfügung. Auch die SEZ fungiert als bundesweit einmaliges Service-Zentrum für das entwicklungspolitische Engagement. Mit den Projekten „Engagement kommunal – Verantwortung global“, „ASA-Hochschulen“ und „MiGlobe“ hat das Land in den Bereichen kommunale Entwicklungspolitik, universitäres und migrantisches Engagement Innovationen befördert, die mittlerweile von vielen Ländern übernommen wurden.

Zum anderen ist das Land seit 2020 in der paneuropäischen Kooperation MIND-CHANGERS aktiv, in der mit Unterstützung der EU sechs europäische Regionen das junge Engagement für globalen Klimaschutz und Zusammenhalt stärken und vernetzen. Den jungen Akteuren im Land kommen dadurch mehrere Hunderttausend Euro an Fördermitteln zugute.

10. Plant sie eine Aktualisierung der Entwicklungspolitischen Leitlinien?

Die Entwicklungspolitischen Leitlinien wurden von den beteiligten Bürgerinnen und Bürgern als ein grundlegendes und langfristiges Programm konzipiert und so vom Land, aber auch den anderen gesellschaftlichen Akteuren, etwa den Kirchen und Kommunen, der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft übernommen – im Gleichklang mit der Agenda 2030 der Vereinten Nationen, die den Zeitraum von 2015 bis 2030 betrifft. Im Herbst 2020 hat der Rat für Entwicklungszusammenarbeit mit seinem „Expertenpapier“ die Entwicklungspolitischen Leitlinien ergänzt und aktualisiert. Insofern besteht mit den Leitlinien eine gute, aktualisierte und international anschlussfähige Grundlage, um die Ziele der Agenda der Vereinten Nationen bis 2030 in Baden-Württemberg zu erreichen.

In Vertretung

Hoogvliet

Staatssekretär